

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1871**

28.5.1871 (No. 133)

# Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 28. Mai.

N. 133.

Vorausbezahlung: halbjährlich 4 fl., vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Großherzogthum Briefträgergebühr eingeschlossen, 4 fl. 8 kr. u. 2 fl. 4 kr. Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile ober deren Raum 5 kr. Briefe und Gelder frei. Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1871.

Alle Postexpeditionen nehmen Bestellungen an auf den Monat Juni der Karlsruher Zeitung.

## Amtlicher Theil.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 23. d. M. erwählt geruht, dem Oberverwalter und Domänenverwalter Ludwig Benz in Krautheim die Domänenverwaltung Stockach zu übertragen.

## Nicht-Amtlicher Theil.

### Telegramme.

† Versailles, 26. Mai, 8 Uhr Morgens. Auch im Quartier Mousquetard (auf dem linken Seine-Ufer das einzige, wo sich die Insurgenten noch hielten) ist der Aufstand diese Nacht unterdrückt. Die Unsrigen machten dabei 6000 Gefangene. Die Insurgenten sind nun nach Belleville und den Buttes Chaumont zurückgedrängt, wo sie fortjähren, mit Petroleum gefüllte Bomben auf die ganze Stadt zu werfen, neue Brände hervorzurufen. An Staatsgebäuden sind gerettet die Ministerien der Marine, des Innern, des Aeußern und des Ackerbaues, das Pantheon, die Sainte Chapelle, die Ecole des beaux-arts, die Bank von Frankreich, das Gebäude des Credit mobilier und sämtliche Kirchen. Man berichtet, der Marschall Mac Mahon habe eine letzte Aufforderung, sich zu ergeben, an die Insurgenten gerichtet, mit der Erklärung, daß alle Diejenigen, welche fortwährend mit den Waffen in der Hand ergreifen würden, erschossen werden sollen.

† Versailles, 26. Mai, Morgens. Die Insurgenten hielten heute Morgen noch folgende Quartiere besetzt: Percy, Charonne, Belleville, Montmartre und Belleville, sowie den Bastillenplatz. Unsere Truppen nahmen gestern Mazas und die Bahnhöfe von Lyon und Orleans. Die Insurgenten hätten die gefangenen Geiseln von Mazas nach Requette gebracht. Die Truppen haben diesen Morgen den Angriff auf den Bastillenplatz begonnen. Die Insurgenten sprengten gestern Abend das Fort Juvry, nachdem sie es geräumt hatten, in die Luft.

† St. Denis, 26. Mai. Vergangene Nacht war eine mächtige Kanonade in der Richtung von Belleville vernnehmbar. Dieselbe wurde heute früh stärker. Nachts gegen 2 Uhr erhellten große Feuersbrünste weithin die Umgegend; jetzt scheinen sie erloschen zu sein.

† Berlin, 26. Mai. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht den Friedensvertrag mit Zusatzartikel vom 10. Mai 1871 in der bereits bekannten Form, ferner das Protokoll vom 20. Mai, betr. die Auswechslung der Ratifikation des Friedensvertrages und des Vertrages, betr. den Gebietsaustausch, endlich das Uebereinkommen vom 20. Mai bezüglich der ersten, von Seiten Frankreichs zu leistenden Zahlungen. Die Bestimmungen des letzteren entsprechen den gestern vom Fürsten Bismarck im Reichstag gemachten Mittheilungen.

† Wien, 26. Mai. Sitzung des Abgeordnetenhauses. Fortsetzung der Beratung über die Adresse. Bisher haben gegen die Adresse Geyerski, Costa und Delz gesprochen, für dieselbe Mithold, Bickert und Singel. Heute sind noch 22 Redner eingeschrieben. Klazo bestreitet dem Verfassungsausschuß die Kompetenz zur Einbringung eines Adressantrages. Er hebt hervor, daß die Einführung der direkten Wahlen nur durch die Landtage erfolgen könne. Es sei gefährlich, die Krone in parlamentarische Debatten hineinzuziehen. Die Sitzung dauert fort.

† Wien, 26. Mai. Das Abgeordnetenhause verwarf bei namentlicher Abstimmung den Antrag, über den Adressentwurf zur Tagesordnung überzugehen, mit 93 gegen 56 Stimmen und nahm die Adresse an.

## Der französische Bürgerkrieg.

Aus den letzten Tagen der Commune bringt der „Nord“ in einem Pariser Briefe vom 20. Mai einige grelle Streiflichter über das innere Leben und Sein dieser modernsten Banditen. Es heißt darin u. A.:

Was zunächst die Mitglieder des Ziviltribunals anbelangt, so fehlt denselben trotz ihrer rothen Schärpe durchaus der nöthige Ernst für ihre Würde. Die Instruktionssichter stehen auf Du und Du mit ihren Schreibern. Man ißt und trinkt in ihren Kabinetten und nicht selten wird auch dem Angeklagten „ein Schnaps“ angeboten.

In der Kirche der Petites-Pères essen und trinken die Nationalgardien, das Köppi auf dem Kopfe. Man führt fort, Sklette auszugraben, aber gleichzeitig wird auch die Fortkumung der Reiche, Monstranzen, Leuchter u. s. w. in großartigem Maßstabe betrieben. Hier Möbelwagen sind bereits fortgeführt, andere werden noch beladen. In der Kirche Notre Dame de Lorette sind die Fieberbetten in Permanenz und man schätzt den Werth der von ihnen entwendeten

Gegenstände auf 600,000 Fr. Ebenso in der Kirche „de la Trinite“. Gestern führte man in dieselbe einen jungen Mann, den man auf der Chaussee d'Antin verhaftet hatte. Beim Eintritt in die Kirche nahm derselbe die Mütze ab. „Benedictus, Bürger — sagte barock ein Offizier zu ihm —, hier muß Jedermann einen Hut auf dem Kopfe haben.“

„Le Tribune“, das Blatt des Bürgers Assagraré, enthält folgenden:

„Andere Bismarck. Das Louvre-Museum enthält noch immer eine lächerliche und beleidigende Kleiderkammer, wo alter königlicher Plunder aufgestellt, eingestrichelt und etikettirt ist; eine Koche vom Haare Karls des Großen, ein Helm Ludwigs XI., eine Perücke Ludwigs XIV. und der famose Ueberrock mit dem kleinen Hut. Der Anblick dieser Plünder, welche noch nach Verderben und Auswechslung sinken und cynischer Weise unter dem Glas des Louvre ausgestellt sind, ist ein schlechtes Schauspiel für die ehrlichen Leute (1), welche die Nationalgalerie besuchen. Wir verlangen daher, daß man diesen grotesken und verberberischen Plunder sofort verschwinden lasse.“

Aus Versailles, 23. Mai, Abends, meldet ein Berichterstatter des „Daily Telegraph“:

Von auswärtigen Mächten ist der gegenwärtigen französischen Regierung ein Pfand für den aufstehenden Wunsch gegeben worden, sie in ihrer schweren Aufgabe zu unterstützen. Die verschiedenen Gesandten in Versailles haben ihren Vertretern in Paris Befehle erteilt, den Aufstehenden unter keinen Umständen Schutz angedeihen zu lassen; dieselben sollen als gewöhnliche Verbrecher betrachtet werden. Des Unionsgesandte soll diesem Verfahren nicht beigetreten sein; doch ist die Regierung entschlossen, keinem Empfänger den Schutz einer fremden Flagge zu gute kommen zu lassen. Das Rumour aus Paris herab, daß die Regierung der Theil des kühnen Gutes, welcher unter bewußter Bewachung steht, ist unpassbar selbst für diejenigen, die mit dem Aufstande nicht das Geringsste zu thun haben.

Zum Nachfolger Aubers in der Leitung des Konjunktionsbüros hat die Commune den Bürger Salvator Daniel ernannt, der unter dem Kaiserreich die musikalische Kritik in der „Marseillaise“ befohrte und von dem gerühmt wird, daß er die originellsten Stücke der arabischen Musik für unsere Instrumente arrangirt hat.

Ein Versailler Korrespondent der „Allg. Ztg.“, welcher Paris am 23. d. besucht hat, schreibt u. A.:

Paris hat durch das Bombardement fürchterlich gelitten. Fast alle Häuser sind beschädigt, viele durchlöcher und dem Einsturze nahe, andere vollständig zerstört; die große Kaserne der Mauthbeamten ist ein Trümmerhaufen. Auf den Wällen liegen zerbrochene Lafetten, Positionen für die Geschütze, Pulverfassern u. s. w. wüst umher. Auf dem Rindwege stehen einige zwanzig Wagen mit kleinen Mörsern, die in Batterien zu stellen den Insurgenten die Zeit gebracht. Der Waid des Point du Jour ist fast zerstört; die benachbarten Häuser sind Ruinen. In der Bastion 60 sind Arbeiter in Blousen theils mit Aufwerfen von Gräbern, theils mit Bedeckung derjenigen, in welchen Todt beigelegt wurden, beschäftigt. Der Bahnhof von Auteuil ist nur noch ein Haufe von Ruinen, verbogenen Eisenstangen, Glascherben und Leinwandstücken. Auch die Avenue Ingres wurde stark mitgenommen. Die herrlichen Bäume ringsum sind zerstört und um die verwüsten, einst so reizenden Villen hangen die zerstörten Baumkronen wüst umher. Das bekannte Haus Rossini's wurde stark beschädigt. Der Hof des Chateau de la Muette steht voll von Siebenschneiders-Hinterlässern, die den Insurgenten abgenommen wurden; vor den Thorwegen liegen Haufen von Schrapnell und Soldaten wie Einwohner von Paris bringen mehr herbei. Was ich in La Muette anheilt, zog eine Schwadron Kürassiere mit gezogenem Pallast vorüber; andere Kürassiere eskortirten Haufen Gefangener; weiterhin sah ich reitende Jäger an 600 andere Gefangene vorbeitreiben. Die Insurgenten waren auf Montmartre gefangen genommen. Die Divisionen Ladamirault und Clinchant führten den Angriff auf die Bagnolle's aus, wo es heiß berging. Während Clinchant die Insurgenten zu belagern suchte, zog Ladamirault mit seinen Leuten im Geschwindschritt durch den Park Monceaux, den Wällen entlang und gelangte so von der Saint-Duener Seite aus an den Fuß der Butte Montmartre. Während dieser Bewegung war Clinchant Herr der Bagnolle's geworden und suchte nun den Montmartre von den alten äußeren Boulevard aus zu erreichen. Douay hatte sich indes der Boulevard der Madeleine, des Jallens und schließlich auch der Kaserne des Chateau d'Oran bemächtigt; jetzt rüsten seine Truppen in mehreren Kolonnen über den Boulevard Magenta die Straße der Vorstadt Poissonniere und die Chaussee Signancourt gegen den Montmartre; bald war der Nordbahnhof von einem Bataillon besetzt. So zwischen drei Angriffskorps gestellt, leisteten die Insurgenten den Truppen nur matten Widerstand. General Henriot war hinter der Avenue von Eplau aufgestellt, um den Kolonnen, die etwa zu schwach sein sollten, Hilfe zu leisten. Der Straßburger Bahnhof wurde von Truppen des 1. Korps genommen. General Cissey nahm die Hauptpositionen des linken Ufers bis auf den Bahnhof Montparnasse. Der Kampf konzentriert sich demnach jetzt bei den Tuilerien, dem Louvre, dem Stadthaus und der Polizeipräfektur. Dieses mächtige Bataillon wird von den Insurgenten so hartnäckig vertheidigt, daß die Versailler erst Artillerie anwendeten, bevor sie die Positionen mit Sturm zu nehmen wagen mochten. Durassier und Cokolowitsch wurden verwundet und gefangen genommen; Billibray, Mitglied der Commune, wurde erschossen. Die

früheren Stadtsberganten durchlöcher die Häuser von Paris und machen Jagd auf Insurgenten; der letzte Verdacht reicht hin, um Leute beim Kragen zu nehmen und nach Versailles zu schicken; die eine Hälfte des französischen Volkes ist darüber aus, die andere ins Loch fallen; das ist nun einmal bei solchen Krisen nicht anders Mode. Die materiellen Verluste der Hauptstadt sind unerschöpflich. Die schönste Armee der Welt, war mit Thiers zu reden, hat sich selber überlassen. Wenn so die deutschen Barbaren gekannt hätten! Das erste Bombardement von Paris wurde mit seidenen Handschuhen ausgeführt, es war ein Kinderpiel im Vergleich mit dem zweiten! hört man klagen. Doch was hilft jetzt Weinen und Wehgeschrei!... Henri Rochefort wird morgen nach Belle-Isle abgeführt. So eben wird die Gefangennahme von Crouzet, Parotau, Vermes (Rebateur des Pere Duchene) und anderer Mitglieder der Commune gemeldet. Diese Details erfährt ich in Generalstab von La Muette, doch herrichte überall ein solches Durcheinander und eine solche Fluth widersprechender Gerüchte, daß ich nur geben kann, was ich höre; an Kontrolle der Nachrichten ist nicht zu denken.

Ueber die unerhörten Frevelthaten, durch welche die Pariser Commune ihr Ende verherrlicht, gehen englischen Blättern auf telegraphischem Wege ausführliche Mittheilungen zu, denen wir das Wichtigere entnehmen. Der Times-Korrespondent meldet aus

Versailles, 24. Mai, Abends 8 Uhr. So eben bin ich zurückgekehrt, nachdem ich eine der traurigsten Scenen mit angesehen habe, die sich noch je in der Weltgeschichte ereignet hat. In einem früheren Telegramme theilte ich mit, daß die kaiserlichen mehrere öffentliche Gebäude, einschließlich der Tuilerien, in Brand gesteckt haben. Seitdem bin ich einige Stunden in der einst prachtvollen Stadt gewesen, welche durch Flammen und Bomben mit Riesenschelle in einen großen und formlosen Trümmerhaufen verwandelt wird. Die Bruchbauten stehen in Rauch und Flammen, wie sie seit dem Brande von Moskau nicht wieder gesehen worden sind, und stürzen zusammen unter dem Donner der Kanonen, dem Knallen erploßender Geschosse, dem Schmatzen der Mitrailleusen und einem wüthhaft ohrenzerreißenden Gewehrfeuer auf allen Seiten. Einen hellere Tag konnte man sich kaum denken: ein ungeheures flackerndes Himmel, eine Sonne von selbst für Paris ungewöhnlichem Glanze, und kaum ein Lufthauch, der die Hitze kühlt. Diejenigen großen Gebäude, welche bisher von der Flamme verschont worden, stehen im drücklichen Rauch da, als wollten sie sich noch einmal — zum letzten Mal — in ihrer ganzen Schönheit zeigen, während zu beiden Seiten der Bräuner an einem Dugend Stellen zugleich Flammen und Rauchmassen zum Himmel emporsteigen und das Licht der Sonne geradezu verdrängen.

Ich schreibe diese Notizen auf dem Trottoir nieder. Mir dicht gegenüber liegen die Invaliden mit der vergoldeten Kuppel im hellsten Glanze; die breite Esplanade der Militärakademie, fast unmittelbar darunter, ist mit bewaffneten Mannschaften, Kanonen und Pferden fast ganz bedeckt. Bomben von den Positionen des Generals Cissey in Montreuil fallen fast jede Minute dicht bei der hohen Kuppel des Pantheons. Dieses und das schöne Gebäude des Val de Grace werden wahrscheinlich durch die Geschosse der Versailler zerstört werden, ehe noch das Feuer der Brandstifter sie erreichen kann. Ganz nahe bei St. Sulpice ist dichter Rauch bemerkbar; jetzt züngelt die Flamme aus dem Rauch empor, und die beiden Thürme der Kirche sind illuminirt, wie kein elektrisches Licht sie illuminiren könnte. Jedem ein großes Gebäude steht dort in Flammen; jeder fragt, welches es wohl sein möge, aber Niemand vermag sich diesem Viertel zu nähern, um die Frage bestimmt zu beantworten. Verbrannte Blätter von Büchern kommen aus und zerfliegen und allgemein herrscht die Ansicht, daß die Sorbonne und ihre Bibliothek in Flammen stehen. Noch ein Duzend andere Feuerbrünste sind zwischen jenen Punkte und der Seine sichtbar. Niemand bezweifelt, daß das Justizpalais das Schicksal der Tuilerien und des Louvre theilt. Das Schloss der Tuilerien ist fast geradezu verschlungen. Die mittlere Kuppel ist eingestürzt und ebenso das ganze Dach. Einige von den unteren Stockwerken sind noch am Brennen, denn Rauch und Flammen drängen sich wild aus jenen Höhlen hervor, wo noch heute Morgen Fensterrahmen und Fenster waren.

Das Louvre ist noch nicht ganz zerstört, und vielleicht erreicht das Feuer nicht die sämmtlichen Höfe desselben. So viel wir durch die Flammen und den Rauch, welche über dem Tuileriengarten emporsteigen, zu sehen vermögen, hat das Feuer nunmehr auch das Palais Royal erreicht. Jeder ruft: „Das Palais Royal brennt!“ und wir vergewissern uns, daß Dem wirklich so ist. Notre Dame und das Hotel Dieu sind unsichtbar. Kein Augenblick vergeht ohne Explosion. Steine, Holz und Eisen fliegen hoch in die Luft und fallen mit schrecklichem Getöse auf die Erde nieder. Die Bäume selbst stehen in Flammen. Die Gebäude auf der Place de la Concorde spiegeln die Flammen ab, und jeder Stein an denselben glänzt wie purer Gold. Montmartre ist bis jetzt von dem Feuerfreise noch nicht erreicht, aber das bishigen Wind, welches augenblicklich weht, trägt den Rauch nach dort hinaus, und schwarz wie Milton's Pandämonium steigt er hier zum blauen Himmel empor. Das neue Opernhaus ist bisher noch verschont geblieben, aber schon wird dasselbe vom Rauch eingeschlossen, und es müßte fast mit Wunden zugehen, sollte es davon kommen. Jetzt können wir deutlich sehen, wie das Palais de Justice, die Polizeipräfektur und das Hotel de Ville sämmtlich so lichterloh in Flammen stehen, daß es unmöglich sein wird, auch nur einen Theil von ihnen vor dem allgemeinen Untergang zu bewahren.

Im Augenblicke, wo ich nach Versailles zurückkehre, um dieses Telegramm zu befördern, sind die Truppen bis zum Pont Neuf auf dem

linkes Ufer und eben bis am Hotel de Ville vorbei auf dem rechten Ufer gelangt. Jetzt, um 6 Uhr, ist es fast gewiß, daß keines der großen Denkmäler von Paris gänzlich unbeschädigt davon kommen wird. Die Barrikade der Insurgenten am Ende der Rue Royale wurde gestern Abend durch eine Bewegung genommen, bei welcher die Truppen sich ihren Weg von Haus zu Haus bahnten. In der Rue Faubourg St. Honoré und der Avenue Marigny war das Gefecht sehr heftig. Die Place Vendôme wurde von den Truppen genommen. Im Faubourg St. Germain wüthete die ganze Nacht über ein heftiger Kampf zwischen den Aufständischen und den Leuten von der Division des Generals Cistac.

Als Ergänzung hierzu ist von dem telegraphischen Material der „Daily News“ noch Folgendes hervorzuheben:

Paris, 24. Mai. Um die Mittagsstunde ging die Versailleser Feuerlöschmannschaft nach Paris. Dieser begab sich gleichfalls dorthin, um die obere Leitung der Wasserleitungen zu übernehmen. Heute Abend meldet General Vinoy, daß er das Hotel de Ville vollständig in seinem Besitz hat. Die Anzahl der bisher eingebrachten Gefangenen wird auf 10,000 angegeben. Die Nachrichten aus Paris brachen lange Zeit, um hierher zu gelangen. Alle Ausgänge werden aufs strengste bewacht, um den Insurgenten die Flucht unmöglich zu machen. Die Preußen heissen der Polizei. Rochefort wurde wie sich nunmehr herausstellt, mit Handseilen nach Versailles eingebracht. Eines seiner Handgelenke wurde durch dieselben verletzt. Er hatte, als er verhaftet wurde, etwa 4500 Fr. Gld. eine Anzahl sehr werthvollen Schmucks und eine Kiste extrafeiner Cigaretten bei sich. Zwei Luftballons haben Paris verlassen, mutmaßlich mit Mitgliedern der Commune. Ein Ballon fiel in Pleffis Biquet. Die Gefangenen sind während der letzten paar Tage zu Tausenden eingebracht worden. Darunter befand sich eine Kompanie „Amazonen der Seine“ und ein Bataillon „patriotischer Kinder“. Die ersten waren ähnlich wie Markbentenerinnen gekleidet, und einige, die sich bei ihrer Gefangennahme nicht gerade liebenswürdig gezeigt hatten, trugen Handschellen. Eine hatte einen Säugling auf dem Rücken festgebunden. Alle verriethen sie große Ermüdung, hatten aber ihren trotzigen Blick noch nicht abgelegt, und schienen keineswegs der Klasse anzugehören, mit welcher die Magdalenen-Hölle befüllt worden. Nicht alle waren jung; ja die Zahl der Matronen war größer als die der Jungfrauen. Ihre Ankunft in den Straßen von Versailles gab zu großer Heiterkeit Anlaß. In einer Abtheilung gefangener Nationalgardisten bestanden sich zehn Kinder von unter zwölf Jahren. Die jungen Patrioten schienen zu fühlen, daß die Augen Europa's auf ihnen haften, und richteten ihre Haltung danach ein. Sie trugen die vollständige Uniform der Nationalgardisten. Andererseits hinwiederum befanden sich viele alte Männer unter den Gefangenen.

Paris, 25. Mai. Vom Palais Royal sehen nur noch die vier Mauern, die Tuilerien und die Nordseite des Louvre sind gänzlich zerstört. Das Finanzministerium sieht noch lichterlich in Flammen. Die Place de la Concorde ist schrecklich mitgenommen. Die Truppen geben den Insurgenten keinen Paß, betragen sich aber den Einwohnern gegenüber gut. Eben als ich dies schreibe, ist in meinem Hotel eine Bombe geplatzt. Fast in jeder Straße wüthet eine Feuerbrunst. Im Boulevard Haussmann und dem Faubourg St. Honoré kam es zu sehr heftigem Kampfe. Viele Häuser sind mit Todten und Verwundeten beider Seiten angefüllt. Inzwischen hat das Treiben auf die Mitglieder der Commune begonnen. Die Polizei stellt von Haus zu Haus Nachsuchungen an und durchsucht Alles vom Keller bis zum Söller. Paris ist in eine dicke Rauchwolke eingehüllt. Seine Straßen sind mit Blut besudelt und mit „debris“ aller Art angefüllt.

Nach den Meldungen der „Judeo. Belge“ sind die Straßenkämpfe in Paris seit Montag geradezu entseuernd. Schon wagen sich ihre schuftigsten Vertreter wieder hervor an das Tageslicht. Emil v. Girardin, dieser verächtliche journalistische Gaullier, singt bereits in seiner „Liberté“ das Loblied der Republik und sucht für Frankreich nach einem neuen Herrn, dem er seine Huldbildung und später seine Opposition widmet.

Aus Paris, 25. Mai, wird dem „Daily Teleg.“ gemeldet: Bergeret, welcher eigenhändig die Tuilerien anstreckte, wurde gefangen. Courbet wurde erschossen.

St. Denis, 25. Mai, Nachts. Bei Belleville findet ein hartnäckiger und blutiger Kampf statt. Mehrere Angriffe der Truppen waren erfolglos.

### Deutschland.

Mühlhausen, 25. Mai. Der „Niederrh. Kur.“ theilt ein Schreiben mit, welches Hr. Joh. Dollfuß an den Ober-Zolldirector in Versailles gerichtet hat. Es heißt darin:

Es ist sehr wünschenswert, daß wir auch fernerhin, besonders in Paris, die Lager unserer Waaren, namentlich unserer gebrannten Züge, haben könnten, denn dort verkaufen wir schon seit vielen Jahren den größten Theil aller derartigen Fabrikate des Oberheins. Man kann den Betrag derselben auf 40-50 Millionen jährlich abschätzen, wovon der größte Theil für die Ausfuhr gekauft wird. Dieser Verkauf zieht von Jahr zu Jahr eine größere Anzahl Käufer nach Paris herbei, welche zu gleicher Zeit, als sie unsere Artikel kaufen, auch mehr und mehr beträchtliche Einkäufe in andern Erzeugnissen machen. Dies ist ein mächtiges Mittel zur Fortentwicklung aller Exporte. Wir verlangen, daß die Zollverwaltung verfähre, wie es in Deutschland schon seit lange geschieht; sie möge nämlich erlauben, daß man alle ausländischen Waaren in's Magazin bringe, um nur die für das Innere vorkaufenden Waaren, deren Export man nicht nachweist, zu verzollen. Ich lege Ihnen hier eine detaillierte Notiz über die in Deutschland gebräuchlichen Verzollungsweisen bei. Wir möchten, daß das Nämliche in Frankreich geschehe; dies ist sehr notwendig und hätte ein höchst wichtiges und beschleunigendes Resultat.

München, 25. Mai. Heute, morgen und übermorgen werden in drei von Nordlingen, Ulm und Würzburg abgehenden Zügen etwa 4000 französische Kriegsgefangene, die in Bayern internirt waren, nach Charleville befördert. Es werden hierbei vor Allem die sämtlichen kleineren Gefangenendepots geräumt werden.

Kassel, 25. Mai. (Hess. M.-Ztg.) Wie hier erzählt wird, hat der ehemalige Kurfürst von Hessen den Kabinetts-

rath Schimmelpfenz und den Kabinettssekretär Preyer entlassen; man sagt, er habe sich offen dahin ausgesprochen, daß er seine Wiedereinsetzung jetzt nicht mehr für möglich halte. Beide Herren sollen sich seit gestern hier aufhalten.

Koburg, 24. Mai. (Gemeinschaftlicher Landtag.) Die Regierungsvorlagen bilden: ein Gesetzentwurf, die Ausführung des Bundesgesetzes über den Unterstützungs-Wohnsitz betreffend, ein Antrag auf Erhöhung der Besoldung der Beamten des Ober-Appellationsgerichts zu Jena und das Postulat der Aufhebung der Bestimmung, nach welcher den pensionirten Beamten ein Fünftel ihres Ruhegehaltes abgezogen wird, wenn sie außerhalb des Landes ihren Wohnsitz nehmen.

Im hiesigen Residenzschloße werden Zurüstungen zum Empfang hoher Gäste getroffen; man erwartet zunächst die Ankunft des Kaisers von Brasilien.

Berlin, 25. Mai. Der Kultusminister hat sich aus Anlaß der Verfügung, welche der Erzbischof von Köln unter dem 10. Dez. v. J. an die katholischen Religionslehrer bei den Gymnasien erlassen hat, mit der Absicht des Provinzial-Schulcollegiums einverstanden erklärt, die katholischen Religionslehrer durch die Direktoren der höheren Unterrichtsanstalten dahin mit Anweisung zu versehen, daß sie Erlasse oder Bekanntmachungen ihrer kirchlichen Oberbehörde in den Schulklassen nur nach vorgängiger Genehmigung des Vorgesetzten der Anstalt mittheilen dürfen.

Berlin, 25. Mai. Zu den am 18. Juni hier stattfindenden Einzugsfeierlichkeiten kommt Ihre Maj. die Kaiserin und Königin Augusta von Baden-Baden nach Berlin.

Heute geht der Staatssekretär im Ministerium des Auswärtigen, Wirkl. Geh. Rath v. Thile, für längere Zeit in Urlaub. Seine Stellvertretung übernimmt der hiesige Gesandte am k. belgischen Hof, Geh. Rath v. Balan. Zur Vertretung des Hrn. v. Balan hat sich der Legationsrath Graf Solms-Sonnenwalde schon vorgestern nach Brüssel begeben.

Hiesige Blätter wiederholen heute das schon früher verbreitete Gerücht, der Minister des Innern, Graf zu Eulenburg, sei zum Chef der oberen Verwaltung in Elsaß-Lothringen ausersehen. Dies Gerücht entbehrt andauernd der Begründung. Damit widerlegt sich auch die Behauptung, der jetzige Oberpräsident der Provinz Posen, Graf v. Königsmarkt, werde die Leitung des Ministeriums des Innern erhalten. Wie namentlich die in der heutigen Reichstags-Sitzung erfolgten Kundgebungen des Reichskanzlers Fürsten v. Bismarck darthun, wird in Elsaß-Lothringen selbst gar keine zentrale Verwaltungsstelle errichtet. Die dorthin zu sendenden Beamten sollen nur mit beschränkter Befugnisse ausgestattet werden, wozu die Centralleitung in Berlin verbleibt. An ihrer Spitze steht der Reichskanzler. Zur Ausübung der Verwaltungsfunktionen werden in Elsaß-Lothringen drei Präfecturen eingesetzt, und zwar in Straßburg, Kolmar und Metz. Bei dieser Einrichtung ist namentlich auch der Gedanke maßgebend, wegen der Verschiedenheit der Verhältnisse in Elsaß und Lothringen die dortigen Verwaltungsgebiete zu trennen.

Die Nachrichten über das scheußliche Zerstörungswerk in Paris machen hier einen erschütternden Eindruck. Welche Leistungen man auch der kommunistisch-sozialistischen Bewegung zutraute, — daß die Gefindelsherrschaft zu solchen Rücksichtslosigkeiten des Bandalismus vordringen würde, erwartete man doch nicht. Nur, diese Bewegung hat sich in der vollen Nacktheit ihres Wesens und ihrer Endziele gezeigt. Sie besitzt auch in Deutschland Sinnesgenossen und innige Anhänger. Soll deren agitatorisches Treiben etwa auch ferner als harmlos gelten?

Berlin, 26. Mai. Reichstags-Sitzung. Zweite Beratung des Gesetzentwurfs betr. die privatrechtliche Stellung von Vereinen. Regierungskommissar Ed. erklärt, der Bundesrath habe über die zu dem Gesetzentwurf einzunehmende Stellung noch nicht Beschluß gefaßt. Es lägen wichtige prinzipielle Bedenken vor, besonders wegen der Hereinziehung religiöser und politischer Vereine und wegen der Verletzung von Korporationsrechten an Gewerksvereine. Die Regierungen seien über die Stellung hierzu noch nicht schlüssig. Graf Rittberg beantragt die Vertagung der Verhandlung bis zur nächsten Session. Der hierauf erfolgte Namensausruß ergibt Beschlussunfähigkeit. Nächste Sitzung Mittwoch.

Berlin, 26. Mai. (Fr. Z.) Die belgische Regierung lehnt die Substitution einer andern Gesellschaft als der der Ostbahn zur Ausbeutung der Linie Cerevy-Prépinster ab. Sie wird dieselbe eventuell selbst verwalten und beruft sich auf das Gesetz vom 23. Februar 1869, das gelegentlich des Streits mit Frankreich wegen der Luxemburg-Bahn erlassen worden ist.

### Oesterreichische Monarchie.

Wien, 25. Mai. Aus Montenegro kommt eine nicht bloß einfach interessante, sondern ohne Zweifel politisch bedeutsame Nachricht. In Cetinje, der Hauptstadt (gleichzeitig der einzigen Stadt) der Schwarzen Berge, wird ein oesterreichisches Konsulat errichtet.

### Italien.

Florenz, 25. Mai. Bonfardini und der Minister des Aeußern drücken den Schmerz über die Pariser Ereignisse aus, welchen das ganze Land theilt.

### Belgien.

Brüssel, 25. Mai. (Köln. Z.) In der heutigen Sitzung der belgischen Repräsentantenkammer brachte der Abg. Dumortier die letzten Ereignisse von Paris zur Sprache. Derselbe drückte sich folgendermaßen aus:

Ich erhebe mich in höchster Erregung, welche Sie Angesichts der

Anglücksfälle theilen werden, die in Paris stattgefunden. Ich muß zuerst die belgische Presse beklammeln, daß sie mit der äußersten Energie gegen die Absichtlichkeiten protestirt hat, welche in der Hauptstadt Frankreichs begangen worden sind. Es ist kein Bürgerkrieg mehr; es ist die Verwüstung aller Monumente von Paris, des Ruhmes aller Jahrhunderte, der Geschichte der Menschheit, welche im Louvre vereinigt war. Seit der Zerstörung von Babylon, seit des Einfalls der Hethythen (der Römer will wohl sagen: der Vandalen) in Rom hat kein ähnliches Schauspiel die Welt in Schrecken versetzt, und man konnte hoffen, daß der Fortschritt der Zivilisation für immer die Rücksicht eines solchen Stankals verhindern werde. Aber unglücklicher Weise war dem nicht so. Was hat man in Paris zerstört? Das Louvre; es ist die Geschichte der Menschheit. Das Louvre ist kein Palast; es ist ein Museum; es enthält die Geschichte aller alter menschlichen Rassen: der assyrischen Race, der ägyptischen Race, aller jen-r ehemaligen Dynastien, deren Geschichte im Louvre ruht, aller Monumente, die nur dazu dienen, um zu sehen, welche die ersten Geschichte der Menschheit waren. Und alles dieses ist verschwunden durch die verwüstende Hand, ich sage nicht von Männern, sondern von Ungeheuern; Alles, was das Verdienst und den Ruhm der Zivilisation ausmachte, ist vernichtet! Belgien kann solchen Absichtlichkeiten gegenüber nicht gleichgültig bleiben. Ich will nicht, daß der Boden des Vaterlandes von diesen Ungeheuern, welche solche Insaftien begangen haben, betreten werde. Wir sind in einem Lande der Freiheit. Aber dieses Land darf nicht die Zustände aller Männer der Unordnung, aller Verbrecher, aller Elenden sein, welche sich solcher Entschicklichkeiten schuldig gemacht haben. (Sehr gut.) Ich verlange Entschicklichkeiten von der Regierung zu wissen, ob sie hinreichend ausgerüstet ist, um zu verhindern, daß diese Elenden sich in Belgien festsetzen, und ob sie ein Auslieferungsgesetz zu ihrer Verfügung hat, welches gestattet, daß sie für ihre verabscheuungswürdigen Schlichkeiten gestraft werden. Wenn sie nicht mit den nöthigen Gewalt verleben ist, so fordere ich sie auf, der Kammer sofort ein Gesetz vorzulegen, welches die belgische Ehre vor diesen Elenden sicher stellt.

Der Minister des Aeußern: Meine Herren! Ich schließe mich den Gefühlen der Entrüstung an, mit welchen den ehrenw. Hrn. Dumortier die schrecklichen Szenen erfüllen, welche in Paris sich zugetragen haben und unglücklicher Weise sich noch zutragen. Ich kann der Kammer die Versicherung geben, daß die Regierung ihre Pflicht mit der größten Eiligkeit und Wachsamkeit erfüllen wird; sie wird von den Gewalt, mit denen sie ausgerüstet ist, Gebrauch machen, um den Einfall dieser Leute, welche kaum den Namen von Männern verdienen und welche von allen zivilisirten Nationen in die Acht erklärt werden müßten, auf belgischen Boden zu verhindern. Es sind keine politischen Flüchtlinge; wir dürfen sie nicht als solche betrachten.

Stimmen: Nein! Nein!  
Minister des Aeußern: Es sind Männer, welche das Verbrechen beschworen hat und welche die Strafe verdienen muß. (Beifall.) Maßregeln sind getroffen worden. Die Gesetzgebung scheint uns ausreichend zu sein, und ich bitte die Kammer, sich auf die Fürsorge und den Eifer der Regierung zu verlassen, um die Ruhe und Ordnung im Lande aufrecht zu erhalten.

Dumortier: Ich danke dem Hrn. Minister für die guten Worte, welche er gesprochen. Ich habe Vertrauen in die Energie der Regierung; sie wird nicht gescheit, daß Belgien durch die Anwesenheit solcher Verbrecher, welche die Schande der Menschheit sind, entehrt werde.

### Badische Chronik.

Karlsruhe, 27. Mai. Der durch einen ehrenvollen Friedensschluß beendete Krieg hat mancherlei Eindrücke im Geschäftsbetrieb und mancherlei Verluste im Vermögensstand unseres Volkes verursacht, wovon bis jetzt unter der Wucht der Ereignisse in weiteren Kreisen oder öffentlich kaum Erwähnung geschah.

Keine der geringsten Einbußen, welche den Landwirthen zugemutet werden mußten, war bei der vorjährigen Zwangsremontierung die Aufgabe von Zuchthun, sowie deren Verwendung zu Kriegszwecken. Wer die Schwierigkeiten kennt, die zu überwinden sind, und die Opfer, die gebracht werden müssen, bis die Ordnung und Herstellung eines Stammes brauchbarer Zuchthun in einem Lande gelingt, — ohne welchen selbstverständlich die Benutzung der hervorragendsten Landesgüter-Hengste wirkungslos bleiben muß —, der wird mit um so größerer Befriedigung vornehmen, daß von Seiten der groß. badischen Behörden geeignete Vorbereitungen getroffen werden, um die entstandenen Lücken wieder auszufüllen. Auf Veranlassung des Handelsministeriums sind die verschiedenen Abtheilungen der badischen Division zur Zeit damit beschäftigt, um unter den Militärpferden diejenigen Stuten auszuweisen, welche sich vermöge ihrer Jugend, ihres guten Baues u. s. w. zu Zuchtwedern eignen. Sobald die Demobilisirung erfolgt ist, werden diese Stuten an etwa 12 verschiedenen Orten unseres Landes versteigert.

Diese Stuten dürfen durchaus nicht mit denjenigen Pferden verwechselt werden, welche lediglich darum ausgenommen werden, weil sie etwa zu Militärzwecken unbrauchbar sind, oder um die Militärpferde auf den Friedensstand herabzumindern. Vielmehr wird den Landwirthen ein ganz schmerzlos und ausgedehntes Zuchtmaterial geboten. Es besteht die Absicht, diese ausgewählten Thiere nicht jedem Viehhaber zu verkaufen. Ausländer, Händler und Pferdehändler sollen beim Verkauf ferngehalten und nur Pferdezüchter, welche sich als solche durch bürgermeisterliches Zeugnis auszuweisen vermögen, zur Steigerung zugelassen werden.

Es ist zu wünschen, daß die badischen Pferdezüchter die ihnen gebotene treffliche Gelegenheit zum Ankauf guter Stuten benützen.

Karlsruhe, 27. Mai. Heute Abend beginnt der Militärtransport des 5. Armeekorps auf unserer Bahn. Es werden fortan 10 Tage lang täglich 6 Militärszüge diesem Zwecke dienen. Außerdem werden jeweils noch andere außerordentl. Züge eingeschoben werden für andere aus Frankreich zurückkehrende Truppenteile, Zustransport von Gefangenen u. s. w.

Karlsruhe, 27. Mai. Die Angrenzer des badischen Gaubereichs haben gegen die beabsichtigte Erweiterung desselben bei groß. Bezirkamt Beschwerde erhoben, welche zur Entscheidung dem Bezirksrath zu Vorlage kam. Dieser hat gestern die Einsprache verworfen und die Einspracheführer in die Kosten verurtheilt. Die Kläger sollen den Refus auszuführen brabstücken.

Karlsruhe, 26. Mai. (B. Bdz.) Zu der gestrigen Vorstellung des Schwimmbaden Zirkus waren aus der Pfalz etwa 3000 Kinder

mit vielleicht 500 Erwachsenen herbeigeführt. Außerdem wohnten die Großherzoglichen Kinder der Vorstellung bei. Es war ein wunderbarer, herzerfreuender Anblick, den der Ruf durch die Anwesenheit von vielen hundert neugierigen, freudig bewegten Kindergevätern bot. Die Vorstellung wurde mit großem Beifall aufgenommen, und sicher haben die Sphäre der Glanz noch nie ein dankbareres, empfänglicheres Publikum gefunden. — Am nächsten Sonntag wird Frä. Magari, eine ausgezeichnete Künstlerin, auf dem Dreifuß auftreten.

**St. Pforten, 25. Mai.** Gestern brach in dem etwa zwei Stunden von hier entfernten württembergischen Schwarzwalddorfe Grundach eine Feuersbrunst aus, welche, da fast kein Wasser vorhanden war und ein starker Wind herrschte, rasch solche Ausdehnung gewann, daß etwa das halbe Dorf, darunter die Kirche, das Schul- und Rathaus und drei Wirtschaftshäuser ein Raub der Flammen wurden. Zum Glück gingen Menschenleben nicht zu Grunde. Das Feuer soll durch die Unvorsichtigkeit und unwachtlicher Kinder zum Ausbruch gekommen sein.

**Bruchsal, 26. Mai.** Bezüglich meiner Mitteilung vom 21. d. M. muß ich berichtend nachtragen, daß die Schwester der ermordeten Ehefrau des Bäckers Rosnagel von Weingelshausen nur zum Besuche eingezogen wurde und sich auf freiem Fuße befindet.

**Heidelberg, 26. Mai.** Nach dem eben ausgegebenen Abdruck der hiesigen Universität hat sich die Erwartung einer amtlichen Vernehmung der Frequenz bestätigt, indem dasselbe eine Gesamtzahl von 601 Studierenden nachweist. Darunter befinden sich Personen reiferen Alters und konfessioneller Pharmazeuten und Chirurgen 62, immatriculierte Studenten 539. Diese verteilen sich auf die verschiedenen Fächer wie folgt: Theologen 34, darunter 10 Nichtbader; Juristen 289, darunter 247 Nichtbader; Mediziner 82, darunter 57 Nichtbader; Kameralisten, Philosophen, Philosophen und Chemiker, welche alle in der „philosophischen Fakultät“ begriffen sind, 134, darunter 109 Nichtbader. Hiernach sumieren hier in diesem Semester 116 Bader und 423 Nichtbader. Im Ganzen ergibt sich gegen das vorige Halbjahr eine Vermehrung von 180 Studierenden.

**Freiburg, 24. Mai.** (Oberh. R.) Mittwoch, den 31. d. M., Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, findet in hiesiger Stadt die Wahl eines zweiten Bürgermeisters statt. Von etwaigen Wahlvorschlügen ist bis jetzt noch wenig in die Öffentlichkeit gedrungen.

**Halsbach bei Freiburg, 26. Mai.** (Warte.) Bei der vorgestern hier stattgefundenen Pfarrwahl wurde Hr. Pfarrer Holz von Linsheim einstimmig gewählt.

**Konstanz, 26. Mai.** Der „Konst. Ztg.“ zufolge ist die Anlage einer Trajektanbahn und die Erweiterung des Hafens in Konstanz beschlossene Sache. Die Ausführung kann des Wasserstandes wegen jedoch erst im nächsten Winter erfolgen. Ein neuer Hafendamm aus Pfeilstein wird errichtet und der jetzige später abgebrochen werden. — Die Eröffnung der Eisenbahn von Konstanz in die Schweiz erfolgt am 1. Juli.

#### Vermischte Nachrichten.

**Tübingen, 25. Mai.** (Schw. M.) Prof. Dr. Kuhnau in Freiburg hat dem Vernehmen nach die an ihn ergangene Berufung an die hiesige Hochschule angenommen.

**München, 25. Mai.** Eine von den fünf katholischen Professoren der Universität Gießen unterzeichnete Zustimmungserklärung ist heute bei Dr. v. Döllinger eingelaufen. In derselben heißt es u. A.: „Was uns aber am meisten gegen die Zustimmung empört, dem Papst eine Unschicklichkeit in allen seinen Nachsprüchen beizulegen, das ist die Schmach, die dadurch Deutschland zugefügt wird. Denn die päpstliche Regierung trägt die Hauptschuld an Deutschlands bisheriger Erniedrigung. ... Darum wird auch unser Volk bei seiner jetzigen Wiedererhebung es nicht dulden, daß abermals von derselben Seite her der Samen der Zwietracht unter uns ausgesät werde.“

**Frankfurt, 26. Mai.** (Zf. Z.) Karl Müller, der bekannte Feuerwerker im Rothschilde'schen Comploir, machte gestern beim Untersuchungsrichter einen Selbstmordversuch. Er rannte sich nämlich den Kopf gegen eine messingene Ofenschraube mit solcher Wucht, daß dieselbe ziemlich tief eindrang. Er wurde an starkem Blutverlust leitend ins Spital gebracht.

**Bremen, 26. Mai.** Die Bank hat heute den Diskont von 3/4 auf 4 Proz. erhöht.

**Berlin, 23. Mai.** Nach der „Korr. St.“ wird dem Bundesrath noch eine Vorlage zugehen betreffend die Bestellung des Bundes-Oberhandelsgerichts zum obersten Gerichtshof für Elsaß und Lothringen. Der diese Angelegenheit behandelnde Gesetzentwurf umfaßt 5 Paragraphen. Im ersten Paragraphen wird bestimmt, daß das Leipziger Bundes-Oberhandelsgericht als oberster Gerichtshof für Elsaß und Lothringen an die Stelle des Pariser Kassationshofes tritt. Nach § 2 bestimmen sich die Zuständigkeit und das Prozedurverfahren nach den in Elsaß-Lothringen für den obersten Gerichtshof geltenden Gesetzen, doch findet ein besonderes Admissionsverfahren über das Kassationsgesuch nicht statt. — § 3 trifft Anordnungen bezüglich der Verfügungen des Staatsanwaltschafts; in § 4 ist ausgesprochen, daß zu Mitgliedern des Oberhandelsgerichts auch Rechtskundige aus Elsaß und Lothringen, welche die nöthige Qualifikation haben, ernannt werden können, und ebenso sind nach § 5 die in Elsaß-Lothringen zur gerichtlichen Praxis fest zugelassenen Advokaten berechtigt zur vollen Praxis beim Bundes-Oberhandelsgericht und zur Niederschreibung an dessen Sitz.

**Hegel-Feyer in Berlin.** Am 3. Juni d. J. um 11 Uhr Vormittags wird das Berliner Hegel-Denkmal durch den Vorsitzenden der philosophischen Gesellschaft, Prof. Dr. Meißner, welcher auch Vorsitzender des Komitee zur Errichtung des Hegel-Denkmal's ist, feierlich an die städtischen Behörden übergeben werden. Um 11 1/2 Uhr wird sodann der Schriftführer der philos. Gesellschaft, Prof. Dr. Richter, in der Singakademie die Feste halten; um 4 Uhr Festmahl in Annas Hotel.

**Der „Corriere“ von Mailand** wird aus Bern geschrieben, daß die Schweizerische Bundesbehörde im Begriffe stehe, mit der italienischen Regierung eine Vereinbarung zu treffen, nach welcher das ganze Personal, welches mit den Arbeiten des Mont-Cenis-Tunnels beschäftigt war, für die Herstellung des Tunnels durch den St. Gotthard verwendet werden soll.

\* Die Bevölkerung Londons. Die Risiksumme ist zu-

ammenaddirt, und die Volkszählung im vorigen Monat hat für London eine Einwohnerzahl von 3,251,804 Seelen ergeben. Diese Ziffer umfaßt jedoch London im weitesten Sinne, von Woolwich bis Hammer-smith und von Notwood bis Hampstead, im Ganzen über 122 engl. Quadratmeilen, so daß durchschnittlich 2,669 Personen auf die Quadratmeile kommen. Gegen 1861, das Jahr der letzten Volkszählung, hat die Einwohnerzahl Londons sich um nicht weniger als 447,815 Köpfe gemehrt.

#### Nachricht.

**Versailles, 26. Mai.** Sitzung der Nationalversammlung. Justizminister Dufaure legt einen Gesetzentwurf vor, betr. die Regelung des Rechts der Gnade hinsichtlich der politischen und der durch die Presse begangenen Verbrechen und Vergehen, sowie hinsichtlich der gemeinen Verbrechen, welche mit mehr als einem Jahre Einschließung bestraft werden. Danach soll der Chef der Exekutivgewalt das Recht der Gnade erst nach dem Antrag einer Spezialkommission ausüben dürfen. Die Amnestien sollen im Wege des Gesetzes ausgesprochen werden. Die Kammer genehmigt die Dringlichkeit für den Gesetzentwurf. Der Minister des Innern, Picard, bringt einen Gesetzentwurf ein, durch welchen die Zeitungskautionen, sowie die vorgängige Anzeige bei der Gründung von Zeitungen und das gesetzmäßige Depot wieder hergestellt werden. Die Kaution soll für politische wie literarische Blätter gleich sein. (Man versichert, sie würde auf 25,000 Frs. festgesetzt werden.) Picard fügt hinzu, daß die Zeitungssteuern die Frage Gegenstand eingehender Untersuchung sei. Auch für diesen Gesetzentwurf wird die Dringlichkeit beschlossen. Baron Gassieraux bringt einen von 60 Abgeordneten unterzeichneten Antrag ein, wonach eine Enquete über die Ursachen der Pariser Injurktion und die Mittel zu deren Ausführung eingeleitet werden soll, wie nach den Schlachttagen des Jahres 1848. Auch für diesen Antrag wird die Dringlichkeit angenommen. Der Gesetzentwurf betr. die Wiederherstellung des Thiers'schen Hauses wird einstimmig angenommen.

General Leslo erklärt in Bezug auf die militärischen Operationen, daß die Truppen keine so bedeutende Verluste erlitten hätten, als man befürchtet habe. Sie greifen die Injurktion von der Bastille aus an, welche dieselben besetzt halten. Die Armee des Generals Vinoy manövriert, um sich in den Besitz der Barriere du Trône zu setzen. Wir haben die Kaiserin Prinz Eugen und die vereinigten Magazine besetzt. Die Insurgenten sind in Menilmontant und Belleville zusammengebrängt. Die Truppen gehen planmäßig und sicher vor. Wir hoffen, daß spätestens bis morgen der letzte Zufluchtsort der Insurgenten genommen und Paris an Frankreich zurückgegeben sein wird. General Leslo erklärt ferner, es sei noch ungewiß, ob eine Anzahl der Geiseln von den Insurgenten erschossen worden sei, jedoch hoffe man daß der Erbprinz gerettet sei. Der Kriegsminister theilt schließlich mit, daß er keine Meldung über neue Feuersbrünste erhalten habe und daß die Pompiers von London, Antwerpen und Brüssel in Paris eintreffen werden. (Lebhafter Beifall.) Die Sitzung wird hierauf geschlossen.

**St. Denis, 27. Mai.** Vergangene Nacht waren furchtbare Feuersbrünste in Paris sichtbar. Gegenwärtig nimmt der Brand ab. Billette ist noch nicht gekommen.

**Soissy, 26. Mai, Mittags.** Jules Favre meldet: Der Erbprinz Darboy ist befreit. Dicitre und Jory sind in den Händen der Regierungstruppen. An der Barriere d'Italie ergaben sich 6000 Insurgenten. Auf dem rechten Seine-Ufer umgingen die Truppen den Bastilleplatz über Magas und die äußeren Boulevards. Neue Feuersbrünste sind heute früh gemeldet. London stellte ein Pompierskorps zur Disposition, welches auf kürzestem Wege morgen früh in Paris eintreffen wird.

**Brüssel, 26. Mai.** Nach der „Indep. belge“ geben aus Paris hier eingetroffene Augenzeugen folgende Details über die Art der Brandlegung der Insurgenten: Dieselben gießen durch die Kellerlöcher Gefäße mit Petroleum in die Keller aus und werfen brennende Zündhölzer auf das umherfließende Petroleum; auch Weiber betheiligten sich hierbei. Es ist Befehl erteilt worden, die Kellerlöcher zu verstopfen. Der ganze nach der Rue Rivoli gelegene Theil des Louvres ist in Asche verwandelt, der gegenüberliegende, welcher die Sammlungen enthält, wurde glücklicher Weise gerettet.

**Brüssel, 26. Mai.** „Echo du Parlement“ theilt mit, daß auf Ansuchen des französischen Gesandten, Baude, das Antwerpener Pompierskorps mit Löschgeräthschaften nach Paris abgereist ist.

**Bern, 26. Mai.** (Allg. Ztg.) Der Bundesrath überwiegt die Frage der Behandlung der an den Pariser Vorgängen betheiligten flüchtigen Individuen dem Justiz- und Polizeidepartement zur Begutachtung.

**Bern, 26. Mai, Abends.** Ein von dem Schweizer Gesandten Dr. Kern aus Versailles an den Bundesrath gelangter Bericht von heute Morgen sagt: Die große Weinhandlung in Vevey ist in letzter Nacht abgebrannt, eben so die berühmte Gobelin'sfabrik. Militärisch glaubt man, heute, nachdem man alle Postknoten der Insurgenten angegriffen, Herr der Stadt zu werden. Im Ganzen über 18000 Gefangene. Die Schweizerische Gesandtschaft blieb unbelästigt.

**London, 26. Mai.** „Times“ meldet, daß die Sammlungen des Louvre, ausgenommen die Bibliothek, gerettet sind; auch die Nationalbibliothek und die Bank konnten geschützt werden. Die Tuilleries sind von dem Gitter vor dem Pallast bis zum Pavillon der

Flora ausgebrannt. Das Palais Royal brannte vollständig nieder.

**München, 27. Mai.** Der König hat alle Militärpersonen, welche wegen eines Vergehens vom 17. Juli v. J. bis heute verurtheilt wurden, amnestirt.

**Soissy, 26. Mai, 5 Uhr Abends.** J. Favre meldet: „Binoy hat sich nach heftigem Kampfe des Places Chateau d'Eu und des Bastillen-Places bemächtigt. Seine Truppen stehen in Mazas und auf dem Lyoner Bahnhof. Er hofft heute Abend Herr des ganzen Quartiers zu sein. Es bleiben nur noch die Buttes Chaumont und Belleville zu nehmen, die bereits von Montmartre mit schwerem Geschütz beschossen werden.“

Hierzu muß nach eigener Beobachtung bemerkt werden, daß die Versailer heute Nachmittag erst bis zu den großen Straßen von Willette vorgeedrungen waren und daß in diesem Augenblicke ausgebeutete Feuersbrünste in der Richtung der Vorstädte bemerkbar sind.

In Paris herrscht — wie man hört — große Wuth gegen die Commune und gegen Napoleon. Der Schaden soll die Kriegskosten weit übersteigen.

**Soissy, 26. Mai.** Von der Garbedivision wird gemeldet, daß die Insurgenten nur noch im Père la Chaise und dem 20. Arrondissement sind. Die Zahl der Leichen in den Häusern und Kellern wird gegen 50,000 geschätzt, darunter viele von Frauen und Kindern. Die Weiber wüthen auf's schrecklichste. Fortwährend finden Hinrichtungen durch Erschießen statt, darunter viele Franzosen. Ungeheure Zerstörungen in der Stadt. Ein Viertel derselben ist vernichtet. Nach verbürgten Nachrichten sind die Buttes Chaumont noch nicht genommen.

**Hamburg, 23. Mai.** Das Hamburg-Neu-Yorker Post-Dampfschiff „Gimbrina“, Kapitän Haack, welches am 10. ds. von hier direkt nach Neu-York abgegangen, ist nach einer Reise von 11 Tagen 1 Stunde am 21. ds., 8 Uhr Abends wohlbehalten in Neu-York angekommen.

#### Frankfurter Kurszettel vom 27. Mai.

Staatspapiere.	
Deutschland 5% Bundesoblig. 101 1/2	Oesterreich 4% Papierrente 48 1/2
5% Staatsrente 101	5% Rind-Grazer Loose 100
Bremen 4 1/2% Obligationen 95 1/2	4% Raab-Grazer Loose 100
Baden 5% Obligationen 100 1/2	4% Rind-Grazer Loose 100
4 1/2% „ 99	4% Rind-Grazer Loose 100
4% „ 89 1/2	4% Rind-Grazer Loose 100
3 1/2% „ 84 1/2	4% Rind-Grazer Loose 100
Bayern 5% Obligationen 101	5% Rind-Grazer Loose 100
4 1/2% „ 97	5% Rind-Grazer Loose 100
4% „ 95 1/2	5% Rind-Grazer Loose 100
Württemberg 5% Obligationen 100 1/2	5% Rind-Grazer Loose 100
4 1/2% „ 95 1/2	5% Rind-Grazer Loose 100
4% „ 88 1/2	5% Rind-Grazer Loose 100
Raffau 4 1/2% Obligationen 94 1/2	5% Rind-Grazer Loose 100
4% „ 87	5% Rind-Grazer Loose 100
Sachsen 5% Obl. 102	5% Rind-Grazer Loose 100
S. Gotha 5% „ 100	5% Rind-Grazer Loose 100
Gr. Hessen 5% Obligationen 101 1/2	5% Rind-Grazer Loose 100
4% „ 91 1/2	5% Rind-Grazer Loose 100
Oesterreich 5% Silberrente 56 1/2	5% Rind-Grazer Loose 100

Aktien und Prioritäten.	
Babische Bank 119 1/2	5% Ludwigsb. Verb. B. 99 1/2
Frankf. Bank à 500 fl. 3 1/2	5% Ludwigsb. Br. i. Z. 99 1/2
Bankverein à 100 fl. 100	5% Ludwigsb. Br. i. Z. 99 1/2
Einj. 120 1/2	5% Ludwigsb. Br. i. Z. 99 1/2
Bereinstasse mit fl. 100 110 1/2	5% Ludwigsb. Br. i. Z. 99 1/2
Darmstädter Bank 348 1/2	5% Ludwigsb. Br. i. Z. 99 1/2
Defl. Nationalbank 758 1/2	5% Ludwigsb. Br. i. Z. 99 1/2
4 1/2% „ 129 1/2	5% Ludwigsb. Br. i. Z. 99 1/2
4 1/2% „ 117 1/2	5% Ludwigsb. Br. i. Z. 99 1/2
4% „ 170 1/2	5% Ludwigsb. Br. i. Z. 99 1/2
4% „ 100 1/2	5% Ludwigsb. Br. i. Z. 99 1/2
4% „ 149 1/2	5% Ludwigsb. Br. i. Z. 99 1/2
3 1/2% „ 72 1/2	5% Ludwigsb. Br. i. Z. 99 1/2
5% „ 163 1/2	5% Ludwigsb. Br. i. Z. 99 1/2
5% „ 200 1/2	5% Ludwigsb. Br. i. Z. 99 1/2
5% „ 211 1/2	5% Ludwigsb. Br. i. Z. 99 1/2
5% „ 246 1/2	5% Ludwigsb. Br. i. Z. 99 1/2
5% „ 156 1/2	5% Ludwigsb. Br. i. Z. 99 1/2
5% „ 246 1/2	5% Ludwigsb. Br. i. Z. 99 1/2
5% „ 191 1/2	5% Ludwigsb. Br. i. Z. 99 1/2
5% „ 168	5% Ludwigsb. Br. i. Z. 99 1/2

Anleihenloose und Prämienanleihen.	
Baur. 4% Prämien-Anl. 107 1/2	10% Prämien-Anl. 12
Babische 4% „ 107	10% Prämien-Anl. 12
„ 4% „ 66 1/2	10% Prämien-Anl. 12
Braunsch. 20-Jähr. Loose 18 1/2	10% Prämien-Anl. 12
Größ. Hessische 50-Jähr. Loose 172 1/2	10% Prämien-Anl. 12
„ 25-Jähr. 47 1/2	10% Prämien-Anl. 12

Wechselkurse, Gold und Silber.	
Amsterdam 100 fl. 3 1/2 % S. 100-1/2	1.45 - 1/2
Berlin 60 Tl. 4 1/2 %	9.58 - 59
Bremen 50 Tl. 4 1/2 %	9.43 - 45
Gen 80 Tl. 4 1/2 %	9.55 - 57
Hamburg 100 M. 4 1/2 %	5.36 - 38
London 40 Sh. 2 1/2 %	9.26 - 27
Paris 200 Fr. 6 1/2 %	11.55 - 57
Wien 100 fl. 5 1/2 %	9.44 - 46
Disconto 1 %	2.27 - 28

Verantwortlicher Redakteur:  
Dr. J. Herm. Kroschke.

#### Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag 28. Mai. 3. Quartal. 75. Abonnementsvorstellung. Neu einstudirt: *Phigения in Lauris*, große Oper in 4 Akten, von Gluck. Anfang 1/2 7 Uhr.

Montag 29. Mai. Mit allgemein aufgehoben in Abonnement: *Kaiser Rethbart*, phantastisches Volks-Schauspiel in 2 Akten, von Otto Devrient, Musik von Karl Witt. Anfang 1/2 7 Uhr.

3.640. Kalsheim. Meinen Verwandten und Freunden gebe ich hiermit die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe, unvergessliche Frau und gute Mutter,

Katharine, geborene Englert, heute frühe 4 1/2 Uhr nach achtzehn Wochen langem, schwerem Krankenlager von dem unerbittlichen Tode abgerufen, sanft und ruhig, wie ihr ganzes Leben war, im 44. Lebensjahre im Herrn entschlafen ist. Mit der Bitte um stille Theilnahme,  
Kalsheim, den 26. Mai 1871,  
Ed. Lumpy, prakt. Arzt,  
nebst neun unmündigen Kindern.

3.650. Mannheim. Heute früh 5 Uhr verschied nach langem Leiden unser geliebter Gatte, Bruder und Onkel, der Oberstabsarzt a. D.,  
Dr. Eduard Weber,  
was wir entferntesten Freunden und Verwandten hierdurch anzeigen.  
Mannheim, den 27. Mai 1871.  
Die Hinterbliebenen.

3.641. 1. Rastatt.  
**Buchbindergehilfe-Gesuch.**  
Ein in allen Arbeiten gut bekannter Buchbindergehilfe kann logisch eintreten bei  
F. Spiess Wittwe in Rastatt.

**Pferde-Versteigerung.**  
3.633. 1. Donnerstag den 1. Montag den 5. u. Donnerstag den 8. Juni cr. sollen je 80 bis 100 überzählige Depotpferde auf dem Wege von Straßburg nach Muprechtshaus öffentlich meistbietend verkauft werden.  
Königl. Kommando des Pferde-Depots Nr. 1.  
15. Armeekorps.  
ad. Schumann.

# Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Nach dem Rechnungsabschlusse der Bank für 1870 beträgt die Ersparniß für das vergangene Jahr **73 Prozent**

der eingezahlten Prämien.  
Jeder Banktheilnehmer empfängt diesen Antheil nebst einem Exemplar des Abschlusses von dem Agenten seines Bezirkes, bei dem auch die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungsabschlusse zu jedes Versicherten Einsicht offen liegen.  
Denjenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuerversicherungs-Gesellschaft beizutreten, geben die Unterzeichneten, sowie deren nachstehend verzeichnete Agenten bereitwilligst desfallige Auskunft und vermitteln die Versicherung kostenfrei.  
Mannheim, den 27. Mai 1871.

## Die General-Agenten: Rabus & Stoll,

- |   |   |  |
|---|---|--|
| <p>In Aghern Hr. Alois Manz;<br/>Baden Hr. A. Fredele;<br/>Balm Hr. J. Kieger;<br/>Bonnadoj Webr. Kiechle;<br/>Breiten Hr. Rob. Janz;<br/>Bruchsal Hr. W. Gerhard;<br/>Buchen Hr. J. Kieger;<br/><b>Carlsruhe Hr. Heinrich Knauf, jun.;</b><br/>Constanz Hr. F. Schuldnacht;<br/>Daugstetten Hr. J. C. Mählhaupt;<br/>Denkingen vacat;<br/>Donauwörth Hr. Gg. Kille;<br/>Durlach Hr. J. Schanz;<br/>Eberbach Hr. Julius Sigmund;<br/>Eningen Hr. Heinar. Götz;<br/>Erlensteden Hr. Rathschreiber Bittschgi;<br/>Emmendingen Hr. Jakob Kiehm;<br/>Engen Hr. Carl. Seiler in Binningen;<br/>Erlangen vacat;<br/>Friedenheim Hr. Peter Ruf II.;<br/>Freiburg Hr. Kuber Siefert;<br/>Gengenbach Hr. J. Dippel;<br/>Gernsbach Hr. D. Wunich;<br/>Gottenheim Hr. Rathschreiber Streicher;</p> | <p>in Gardsheim Hr. Alois Kuhn;<br/>Görlach Hr. Louis Schid;<br/>Grafen a. D. Dr. Bernhard Jung;<br/>Griebelberg Hr. Louis Spiger;<br/>Herbolzheim Hr. Julius Biehler;<br/>Hilbmannseld Hr. Ph. Burdorf;<br/>Jimmendingen Hr. F. A. Schury;<br/>Kehl Hr. Accilor Derwächter;<br/>Kuppenheim Hr. Max Schmid;<br/>Königsheim Hr. Accilor Krändle;<br/>Kalsheim Hr. Rathschreiber Scholl;<br/>Ladenburg Hr. Jakob Siegel;<br/>Lahr Hr. Adolph Hoff;<br/>Liedelsheim Hr. Aug. Geis;<br/>Lörzach Hr. Joseph Breilling;<br/>Münchweiler Hr. D. Fellhauer;<br/>Mörsbach Hr. G. Helfrich;<br/>Mühlburg Hr. C. Schlatter;<br/>Mühlhausen Hr. D. Fellhauer;<br/>Mühlheim Hr. Friedr. Kopp;<br/>Neckarbischofsheim Hr. C. Grotlich;<br/>Neckargemünd Hr. Konditor Schöpflin;<br/>Neustadt a. B. Hr. Carl Kromer;<br/>Oberkirch Hr. Carl Theod. Walz;<br/>Offenburg Hr. Anton Kern;</p> | <p>in Pforzheim Hr. F. A. Schend;<br/>Philippsthal Hr. G. Mannhart;<br/>Philippsthal Accilor Wirth in St. Leon;<br/>Radolfzell Hr. Conrad Müller;<br/>Rastatt Hr. P. J. Hoff &amp; Sohn;<br/>Rastatt Hr. Rathschreiber Moll;<br/>Säckingen Hr. Marg. Jehlin in Gauer;<br/>Schriesheim Hr. Georg Fehler;<br/>Schriesheim Hr. Martin Dreber;<br/>Schweningen Hr. Frz. Jos. Jym;<br/>Sinsheim Hr. G. Dinges;<br/>Staufen Hr. W. Winter;<br/>Stodach Hr. Rechnungscommissar Schwidert;<br/>Tollnau Hr. Carl Thoma;<br/>Ueberlingen Hr. Süßmuth Mayer;<br/>Untermerzbach Hr. J. G. Gutmann;<br/>Willingen Hr. Kamph. C. Dehorn;<br/>Wiesloch vacat;<br/>Wiesloch Hr. Rud. Bayer;<br/>Wiesloch Hr. Georg Weber;<br/>Wiesloch Hr. G. Louis Kiehl;<br/>Wiesloch Hr. A. Walzenbach;<br/>Wiesloch Hr. J. G. Weimar;<br/>Wiesloch Hr. J. Banner;<br/>Wiesloch Hr. Accilor Seiler.</p> |
|---|---|--|

Weitere solide Agenten werden gesucht.

3.629. **Baden-Baden.**  
**Fest-Programm für die Pfingst-Freiertage.**  
Sonntag den 28. u. Montag den 29. Mai  
Nachmittags von 3-5 Uhr.  
Im Hiosk vor dem Conversationshause.  
**Militär-Concerte**  
der Musikcorps des  
Großh. Badischen 3. und 4. Infanterie-Regiments  
unter Direction der Herren Kapellmeister Anton Brand und Fuad.  
Sonntag den 28. Mai, Abends 8 Uhr.  
Im großen Saale des Conversationshauses.  
**Concert des Kur-Orchesters**  
mit Instrumental-Solisten  
unter Direction des Herrn Kapellmeisters Könnemann.

Montag den 29. Mai, Abends 8 Uhr.  
In den Neuen Sälen des Conversationshauses.  
**Großes Concert**  
unter Mitwirkung von  
Fräulein Anna Bosse und Herrn Morini (Gesang), H. Grodvolle (Violine), Oudshorn (Violoncelle) und des Kur-Orchesters  
unter Direction des Herrn Kapellmeisters Könnemann.  
Freier Eintritt für Jedermann.  
Sämmtliche neuen Säle des Conversationshauses sind brillant erleuchtet und für das Gesamt-Publikum geöffnet.

3.645. So eben erschien in der Anstalt für Photographiedruck von Martin Kommel in Stuttgart und ist durch die Unterzeichnete zu beziehen:  
**Gedenkblatt der im Feldzug 1870-71 gefallenen Badischen Offiziere.**  
Preis 2 fl. 30 kr. In elegantem schwarzen Rahmen mit Lederbezug und Vergoldung 6 fl. 18 kr. Dieses schön ausgeführte Blatt mit den wohlgetroffenen Bildern sämmtlicher gefallenen Offiziere, in geschmackvoller, von bewährter Künstlerhand ausgeführter Illustration, eignet sich neben seiner Bestimmung als Erinnerungsblatt für die nächstbetheiligten vorzugsweise auch als Gedenktafel für Rathhäuser, Schulen, öffentliche Versammlungsorte etc.  
A. Bielefeld's Hofbuchhandlung in Karlsruhe, Generaldepot für Baden.  
3.423. 3. Darmstadt. Von Schmiedeseisernen **Tragbalken, Eisenbahnschienen, Gruben- oder Rollbahnschienen**, neu und gebraucht, empfehlen ihr großes Lager bei billigen Preisen  
**Gebrüder Trier,**  
Lager in Eisen, Stahl und Metallen in Darmstadt.

3.643. **Baden-Baden.**  
Montag den 29. Mai, Abends 8 Uhr.  
In den Neuen Sälen des Conversationshauses.  
**Großes Concert**  
unter Mitwirkung von  
Fräulein Anna Bosse und Herrn Morini (Gesang), H. Grodvolle (Violine), Oudshorn Violoncelle) und des Kur-Orchesters  
unter Direction des Herrn Kapellmeisters Könnemann.

**Programm.**

1) Ouverture zu „Oberon“ G. M. v. Weber.	5) Introduction zu „Lohengrin“ Wagner.
2) Romant. aus „Faust“ Coucho.	6) Arie aus „Così fan tutte“ Mozart.
3) Fantasie über den „Maslensball“ Sivori.	7) Fantasie über den „Carneval“ Servais.
4) Arie aus „Iphigenie in Tauris“ Gluck.	8) Arie aus dem „Propheet“ Meyerbeer.
Fräulein Anna Bosse.	9) Ouverture zu „Karmahäl“ Spontini.

**Freier Eintritt für Jedermann.**  
Sämmtliche neuen Säle des Conversationshauses sind brillant erleuchtet und für das Gesamt-Publikum geöffnet.

3.469. 6. So eben erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben (für Pforzheim und Umgegend in D. Rieder's Buchhandlung):  
**Touristenkarte des unteren badischen und württembergischen Schwarzwaldes.** Maßstab 1:100,000. Preis 1 fl., in Ekt. auf Leinen 1 fl. 30 kr.  
Die Karte umfaßt die Gegend von Bruchsal bis Aghern und zu den Randgebieten hinwärts, und umschließt die Orte von Bruchsal bis Malsau an der Rhein. Durch ihren Maßstab von 1:100,000, genau nach der Karte des Großh. Topograph. Büreaus angefertigt, empfiehlt sie sich hauptsächlich zum Gebrauch bei Touren in den unteren Schwarzwald.  
Karlsruhe, im Mai 1871.  
**G. Braun'sche Hofbuchhdlg.**

3.623. 2. Karlsruhe.  
**Das Magazin fertiger Herrenkleidungsstücke**  
von  
**G. Naphtaly,**  
Langestraße 84, nächst der Lammstr., empfiehlt zu recht billigen Preisen sein assortirtes Lager in:  
Ueberziehern von 14 fl., Röcken von 9 fl., completen Anzügen von 16 fl., Beinleidern von 1 fl. 30 kr., Lustre-Röcken in allen Farben von 3 fl. 30 kr., Knabenanzügen in Dress und Luckstein von 2 fl. 30 kr., Schlafrocken von 6 fl.  
Den entlassenen Cruppen werden Anzüge zu 18 fl. offerirt.  
Indem ich geräthlich meiner Beihaltung entgegensetze  
**G. Naphtaly,**  
Langestr. 84.

3.649. Durlach.  
**Zu verkaufen**  
ist wegen Verfalls der Verjährung ein nach brauchbarer Viertelst. von 16 Dm Gehalt. Zu erfragen bei  
**J. B. Müller,** Kupfermeister in Durlach.  
3.593. 2. Baden-Baden.  
**Metalldreher,**  
ein gewandter, findet dauernde Beschäftigung  
**Gang & Müller,**  
Baden-Baden.

3.578. 3. Hof Nagelesdorf bei Baden (Station Steinbach).  
**Rigi-Stier-Versteigerung.**  
Freitag den 2. Juni, Vormittags 10 Uhr, werden auf dem Hof Nagelesdorf versteigert:  
2 ein Jahr alte Rigi-Stiere und 1 sechs Wochen alter Rigi-Stier.  
**Vermischte Bekanntmachungen.**  
3.626. Karlsruhe.  
**Bekanntmachung.**  
Die Telegraphenstation Baden-Stadt wird am 1. Juni d. J. als Dreifachaufgabenstation mit vollem Tagesdienste (von 7 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends) dem allgemeinen Verkehr wieder eröffnet werden.  
Karlsruhe, den 25. Mai 1871.  
Direction Großh. Verkehrsanstalten.  
B. B. D. D.  
Pöppen.

3.647. Karlsruhe.  
**Bekanntmachung.**  
Mit dem 1. Juni l. J. werden in dem dormaligen Fahrplan der Großh. Badischen Eisenbahnen folgende Ergänzungen und Aenderungen eintreten:  
1) auf der Strecke Karlsruhe-Mühlacker wird ein weiterer Personenzug in jeder Richtung eingelegt;  
2) auf der Strecke Doss-Baden werden Anschlussfahrten nach und von Baden zu den Nachtzügen Nr. 3 und 26 der Hauptbahn eingerichtet, und  
3) auf der Strecke Basel-Schopshelm (Wiesenthal-Bahn) wird ein weiterer Personenzug in jeder Richtung geführt und gleichzeitig der Kurs der bisherigen Züge theilweise geändert werden.  
Die näheren Angaben über fragliche neuen, bezw. veränderten Kurse sind aus den auf den Stationen aufgehängten Fahrplänen zu ersehen.  
Karlsruhe, den 26. Mai 1871.  
Direction der Großh. Verkehrs-Anstalten.  
Brenble.

3.627. 1. Karlsruhe.  
**Westdeutscher Eisenbahn-Verband.**  
**Bekanntmachung.**  
Die im Westdeutschen Verband bestehenden Tarifsätze für den direkten Güterverkehr nach und von den Stationen Mannheim-Bahnhof, Mannheim Rheinischen und Mannheim-Neckarhöfen werden vom 1. Juli d. J. ab aufgehoben und treten an deren Stelle vom gleichen Zeitpunkt ab diejenigen anderen Tarifsätze, welche in dem 22. Nachtrag zu dem vom 1. Januar 1869 ab gültigen Gütertarife des genannten Verbandes enthalten sind.  
Dieser Tarif-Nachtrag ist bei sämmtlichen Verbandstationen zu erhalten.  
Karlsruhe, den 25. Mai 1871.  
Der Westdeutsche Eisenbahn-Verband.  
Für denselben  
Die Direction der Großh. bad. Verkehrsanstalten.  
B. B. D. D.  
Pöppen.

Brenble.

3.544. 2. Lahr. (Holzversteigerung) Aus den Großh. Domänenwaldungen des Bezirks Lahr werden nachverzeichnete Hölzer  
Montag den 5. Juni  
— bei Borgreiff bis 1. October d. J. — öffentlich versteigert werden,  
Distrikt Gochwald, Abtheilungen 2, 4, 9, 10, 11:  
119 tannene Eichen, 83 Bauhölzer; 31 Kibbe;  
7 Kistf. Buchene, 12 Kistf. tannene Eichenholz;  
9 Kistf. Buchene, 48 Kistf. tannene Prügelholz;  
300 Stück Buchene, 2400 St. tannene Eichen.  
Die Zusammenkunft ist Morgens 9 Uhr im Wirthshaus zum Schwanen in Reichelsbach.  
Lahr, den 21. Mai 1871.  
Großh. bad. Bezirksforstl.